

LUTMIS-FESTGOTTESDIENST am 1. Juni 2003

in der Wiener Lutherischen Stadtkirche

Predigt von Pfarrer Jack Urame aus Papua-Neuguinea



*„Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“
Das Wort Gottes: 2. Petr. 3,9*

Liebe Schwestern, liebe Brüder und liebe Gemeinde in Christus!

Ich grüße Euch ganz herzlich im Namen der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea sowie im Namen des Kollegiums und der Mitarbeiterschaft des Missionswerkes der Evangelisch Lutherischen Kirche in Bayern. Ich möchte euch herzliche Grüße von Dr. Vorländer, dem Direktor des Missionswerkes ausrichten. Heute bin ich sehr froh, dass ich hier sein darf, um am 30-jährigen Jubiläum der LUTMIS teilzunehmen. Ich bedanke mich sehr für Eure freundliche Einladung, nach Wien zu kommen und die Predigt zu halten.

Wenn es keine Mission in der Welt gäbe, würde ich heute nicht unter Euch sein, um die Predigt zu halten. Obwohl wir zu verschiedenen Ländern und Kontinenten und lokalen Kirchen gehören, bleiben wir geistlich Eins in Christus. Unsere Versammlung heute ist ein Bild dieser universellen Kirche Jesu. Wir glauben, dass diese Heilige Christliche Kirche, der universale Leib Christi ist. Der Heilige Geist ermöglicht durch Gottes Wort unsere Begegnung als Brüder und Schwestern aus Nord und Süd.

Ich würde hier nicht predigen, wenn die Botschaft Jesu Christi nicht nach Papua-Neuguinea gebracht worden wäre und ich hätte auch keinen Grund hier zu sein, wenn die Botschaft Jesu Christi keinen Wert hat und der Glaube vergeblich wäre.

Der Predigttext erinnert uns an Gottes Erlösungsplan für die ganze Welt. Seine Botschaft deutet sein Ziel zur Heilung der Menschen an. Das ist der zentrale Begriff in der Bibel. Diese Grundbotschaft finden wir auch im Thema für die Jubiläumsfeier heute. Es fasst alle Worte Gottes für die Menschen zusammen und erinnert uns an Gottes ursprünglichen Rettungsplan. Die biblischen Geschichten enthalten diesen zentralen Begriff, nämlich Umkehr – Heilung – und neues Leben. Auch der Brief des Petrus betont diesen zentralen Begriff wenn er sagt: „Gott will, dass keiner verloren geht.“ Petrus hat ganz klar gesagt, dass alle Menschen nach Gottes Willen gerettet werden müssen.

Wenn wir in der Geschichte der Bibel zurückblicken, sehen wir, wie Gott die Menschen auf den Weg führte, um seinen höchsten Willen zu erfüllen. Gott opferte sich und führte sein Volk, dass sie nicht verloren gehen. Er will, dass die Menschen mit Gott und den Mitmenschen Frieden und Freude nicht nur jetzt auf der Erde, sondern auch ewig in seinem himmlischen Reich, genießen sollen.

Die Bibel erzählt uns, was Gott nach seinem Willen zur Heilung der Menschen getan hat. Die Menschen waren der Höhepunkt aller Schöpfung und hatten eine besondere Beziehung zu Gott. Gott gab ihnen das Privileg, sich über diese Beziehung zu freuen. Aber dieses Privileg wurde verwirkt und der Mensch musste die Konsequenz tragen. Der Verbund zwischen den Menschen und Gott wurde beseitigt; die Folge war Dunkelheit und sie konnten die Freude des Lebens nicht mehr genießen. Die Bibel erzählt uns immer wieder, wie es sein könnte: Ein Paradies erfüllt mit Frieden und Freude. Gott behandelte die Menschen als seine Kinder und nicht als Knechte. Aber

die Menschen haben sich entschieden, den eigenen Weg zu folgen und sie lehnten den Willen Gottes ab. Seither besteht dieser Konflikt zwischen dem Willen Gottes und den der Menschen. Liebe Brüder und Schwestern. Das Leben in unserer modernen Gesellschaft ist das gleiche wie früher. **Gottes Wille wird immer wieder von Generation zu Generation verworfen und beseitigt. Es ist schade, denn viele wollen ihr Leben nach dem eigenen Willen und nicht nach Gottes Willen führen.**

Viele verlassen Gott und suchen nach Erfolg, nach Reichtum, nach Vergnügen, nach Ruhm. Aber Gott ist geduldig und immer noch geduldig. Die Menschen wenden sich von Gott weg, aber Gott wendet sich immer wieder zu den Menschen. Er kommt zu uns, dass wir in ihm Leben finden können. Gott liebt uns sehr und will, dass keiner verloren geht. Christus der für uns gestorben, hat den Weg zu Gott frei gemacht und gibt uns Gelegenheit, zu ihm zurückzukehren. Er kommt immer wieder zu uns durch sein Wort und seine Sakramente und zeigt uns seine Barmherzigkeit und er demonstrierte diese unbegrenzte Liebe durch seinen geliebten Sohn, unseren Herrn Jesus Christus.

Im Johannesevangelium hat Jesus selbst angedeutet, warum er zu uns gekommen ist; weil Gott die Welt geliebt hat, damit alle, die an Christus glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Gott erweist seine Liebe und seinen Rettungsplan für die Welt durch seinen Sohn. Mit dem Wort Welt sind auch alle Völker gemeint. Gott will, dass die Botschaft an alle Völker verkündigt wird.

Damit alle, die es hören und es glauben, nicht verloren würden, sondern das ewige Leben erlangen. Um das zu erreichen, hat Jesus seine Jünger in Gottes Mission eingesetzt. Der Missionsbefehl Christi hat eine Voraussetzung und ein Fundament.

Beides ist begründet in der Aussage Jesu: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden“. Mit seiner himmlischen Macht baut Jesus seine Kirche durch die Mission. Keine Macht kann seine Leute überwältigen, sondern sie bleiben mit ihm verbunden.

Nichts ist durch ihn unerreichbar. Doch sollten wir beachten, dass seine Macht noch nicht sichtbar ist und dass sie auch dem Bösen noch Spielraum lässt – bis zum jüngsten Tag. Deshalb, weil das Böse noch gegenwärtig wirksam ist, muss die Kirche leiden und sind auch keineswegs alle bereit, sich Jesu zu unterstellen. Aber wir müssen uns dieser Herausforderung gegenübergestellt sehen, weil Gott will, dass Mission in der ganzen Welt geschehen muss, zur Umkehr und zur Heilung aller Menschen.

Gottes Mission ist nicht nur die Botschaft Christi unter den Heiden und auf neuen Missionsfeldern, sondern auch unter den Christen zu verkündigen und zu verbreiten. Es gilt nicht nur außerhalb, sondern auch innerhalb der Kirche die Heiligkeit des Wortes gegen alle Irrlehrer zu verteidigen. Das Wort muss immer weitergegeben und verkündigt werden. Wie Euer Motto sagt: „Keine Kirche ohne Mission.“ So ist es auch mit dem Wort. **Ohne Wort Gottes keine Mission!** Die Verkündigung des Wortes wirkt und ändert das Leben. Der Heilige Geist wirkt durch dieses Wort und führt uns zur Heilung.

Wir haben die Verantwortung diese Botschaft Christi zu den anderen zu tragen. Sie ist an alle Völker, an alle Kulturen, an alle Rassen, zu allen Zeiten und bei allen Menschen dieselbe. Sie ist ewig gültig.

Durch die Predigt und durch die glaubende und bewusste Annahme des Evangeliums wird man Gottes Kind. Dazu muss die Taufe zur Abwaschung der Sünden und das Abendmahl zur Erneuerung und Erfrischung der Seele und zur Stärkung des Glaubens geleistet werden. Wo das geschieht, geschieht auch die Vergebung der Sünden und Wiedergeburt zu neuem Leben. Dort

wo Gott wirkt und wo Gottes Wort und Gottes Geist anwesend sind, gibt es auch die Vergebung und das Leben. Gottes Wille, dass keiner verloren geht, bleibt auch nach dem Fall der Menschen; deshalb hat er durch Jesus seinen Rettungsplan vollendet. Nach seinem Willen soll jeder das ewige Leben empfangen. Gott bietet sein Erlösungswerk ohne Vorbedingung an!

Denn Christus ist zu unserer Hoffnung gekommen und wurde am Kreuz geopfert. Jesus, der einzige Erlöser hat selbst gesagt: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gegeben hat.“

Und Jesus hat den Rettungsplan erfüllt und uns den Zugang zu Gott eröffnet. Wir brauchen nicht mehr zu tun und auch nicht weniger, sondern wir sollen nur glauben. Das heißt: Jeder der die Botschaft hört, soll auf Christus vertrauen und sein Erlösungswerk als wahr annehmen. Um das zu ermöglichen, hat die Kirche die Verantwortung zu ziehen, dass der Missionsauftrag Jesu erfüllt wird. Wo die Botschaft verkündigt wird, wirkt der Heilige Geist und schafft Glauben. Wir verkündigen die Botschaft und hoffen, dass alle, die sie hören, zum Glauben kommen. Um das zu schaffen, muss Mission in der ganzen Welt geschehen.

Unser Auftrag in dieser Mission nach Christi Missionsbefehl ist nicht die gesellschaftliche Umgestaltung der Welt, nicht die Weltrevolution, nicht die Armut auszuschalten, nicht Wissen und Gesundheit zu verbreiten. Wir bringen auch nicht Ideen, oder die religiöse Heilung der Menschheit. Sondern unser Auftrag ist, die Botschaft zu den Menschen zu tragen, damit sie Christus begegnen und zum Glauben kommen können.

Wir wollen bei unserer Verantwortung bleiben und nicht mehr oder weniger bringen, als Umkehr zu Gott und Vergebung der Sünden zur Heilung der Seele.

Diese Botschaft befreit die Menschen von Schuld und Gottesferne, um sie zu Gliedern des ewigen Gottesreiches zu machen, was nur Gott und Gott allein neu schafft. Das ist Gottes Wille, dass keiner verloren geht, sondern alle, welche die Botschaft hören und an Christus glauben, das ewige Leben erlangen. *„Denn in ihm hat er uns erwählt ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig untadelig vor ihm sein sollten. In seiner Liebe hat er uns vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens“ (Eph.1,4+5)*

Amen.